

# Von der Stillung meines Durstes.

Von [Nachdruck verboten.]

André Gide.

Dann wir streckten nach den vollen Bechern  
Schallender die Lippen als nach Küssen,  
Vollen Bechern -- allzu schnell entleerten.

Ja, die allertiefste Lust den Sinnen  
War seit niemals das gestillte Dursten -- --

Tränke gibt es, die man leicht bereitet  
Aus dem Saft von ausgepressten Früchten,  
Von Zitronen oder auch Orangen,  
Und erfrischend sind sie, weil sie bitter  
Sind und süß in Einem.

Und ich trank aus also zarten Kelchen,  
Dass sie schon am Mund zu splintern drohten,  
Ehe noch die Zähne an sie rührten;  
Doch der Trank schien köstlicher aus ihnen,  
Weil ein Nichts ihn von den Lippen trennte.  
Und aus Bechern trank ich, die sich dehnten,  
Dass man sie mit Händen pressen musste,  
Um den Wein zum Lippenrand zu heben.

Schweren süßen Saft aus Herbergshumpen  
Tranken wir nach heißen Wandertagen;  
Und der kühle Spiegel der Zisternen  
Schenkte zwifach uns den Abend Schatten.  
Wasser tranken wir aus Ziegenschläuchen,  
Noch nach den getöberten Fellen schmeckend.

Und aus Bächen trank ich und aus Flüssen,  
Ausgestreckt am Ufer wie zum Bade,  
Nackt die Arme tauchend in die Wellen  
Bis zum Grunde, zu den blanken Kieseln,  
Noch die Frische mit den Schultern saugend.

Trank das Hirtenvolk aus hohlen Händen,  
Lehrt ich sie, das Nass mit Halmen schlürfen,  
Und ich wanderte am heißen Mittag  
Sommers viele Stunden durch die Sonne,  
Suchte grössten Durst zur tieisten Stillung.

Und entsinnst Du Dich noch, Freund, wie wir eine Nacht  
während unserer furchtbaren Reise vom Lager aufstanden,  
schweisstriefend, um aus dem irdenen Krug das eiskalte Wasser  
hinunterzustürzen?

Zisternen, heimliche Brunnen, zu denen die Frauen hinab-  
steigen, Wasser, die nie das Licht sahen; Geschmack der  
Finsternis. Wasser voll Luft.

Wasser, so unnatürlich klar, man wünschte sie blühlich ge-  
trübt oder grünlich, dass sie kühlender schienen und leicht nach  
Ais schmeckend.

Ja, die allertiefste Lust den Sinnen  
War seit niemals das gestillte Dursten -- --

(Deutsche Nachdichtung von Hans Feist.)

(Das vorliegende Gedicht ist ein Rondell aus den „Nouritures  
terrestres“. Die Nachdichtung wurde vom Dichter autorisiert. „Nouritures  
terrestres“ erscheint in der Uebersetzung von Hans Prinzhorn im Rahmen  
der Gesamtausgabe bei der Deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart.)